

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 51

Illustration: Motto: Die Fehler unsrer Nächsten!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Motto: Die Fehler unsrer Nächsten!

„ — en volle Liter het er mer gäh ohni Goupöng und gsait,
ich sölls nid witer säge — we wänn ich **so eini** wär!“

En alte . . .

Der Organist einer Bauerngemeinde ärgerte sich schon seit langem darüber, daß der Moserbauer auf der Empore während des Orgelspiels immer mit dem Dorfmetzger zu «dischgerieren» hatte und er beschloß, ihn auf eigene Art zu kurieren.

Als er an einem Sonntag wieder bemerken mußte, wie sich der Moserbauer eifrig mit seinem Nachbarn, dem Metzger, unterhielt, setzte

er plötzlich mit seinem Orgelspiel aus und des Moserbauern knarrige Stimme scholl deutlich erkennbar durch die Kirche: «... u do hani haut däicht, ig wöu das Moneli verchauffe.»

R. S.

Was gibt das zusammen:

4 Polizisten, 5 Rasierklingen, 3 Kommunisten,
1 Zahnarzt und 1 Vegetarier?
= Null. Wieso?

4 Polizisten (Polizist gibt acht), 4 mal = 32
5 Rasierklingen (werden abgezogen) $\frac{5}{27}$

3 Kommunisten (Komm. teilt alles) $27:3 = 9$
1 Zahnarzt (zieht Wurzel) $\sqrt{9} = 3$
1 Vegetarier (frißt die Wurzel) bleibt = 0

Glatt, hä? (zwor scho e chli alt!) Willy

Optimismus

Vor allzu großem Optimismus wird gewarnt. So hört man's im Radio, so liest man's in den Zeitungen und so reden auch die — Miesmacher, die Griesgrämschen. Was sollte aus der Menschheit werden, wenn sie sich des bißchen Optimismus berauben würde? Ständig den Blick ins Aschgraue, ins schwärzeste Dunkel gerichtet? Nein, wir wollen hoffen, wir wollen optimistisch sein und es auch bleiben. Tante Rosalie hatte auf einen Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gehofft. Es wurde nichts daraus. «Na», sagte sie, zwar etwas enttäuscht, aber doch optimistisch, «bei der nächsten passenden Gelegenheit erfüllt sich mein Wunsch doch noch!»

Lieber Nebelspalter!

Wir saßen bei einem Schoppen in der Bündnerstube vom Hotel F. Der Röbi, unser Polizist, blätterte im Nebelspalter. Und der Hotelier kritisierte: Das Titelbild von der Nummer 48 vom Bö sait mir nüt, das heft me chöne hindere näh und defür das prima Rücksytebild vom Rickebach vornehere!

Da legte der Röbi den Nebelspalter beiseite und sagte teilnahmsvoll: «Gäll, Dir liit halt de Fremdeverkehr näher als 's Hirnli.»

Zur Ehre des Wirtes aber sei gesagt, daß er es war, der mir empfahl, Dir das zu schreiben. B.

Eine Reminiszenz

An einer kleinen mitteldeutschen Universität lehrten um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts die vier Professoren Eck, Kothe, Dieffenbach, Wolf, die alle als strenge Examinatoren gefürchtet waren. Eines Tages fand man am schwarzen Brett der Universität folgenden Vers angeschlagen:

Bist du glücklich um die Ecken,
Bleibst du nicht im Kothe stecken,
Kamst du durch den Dieffenbach,
Frißt dich doch der Wolf hernach.

Professor Wolf, der diese Verse gelesen hatte, bemerkte im Kolleg, daß der Wolf nur Schafe fräße. Der Ausspruch brachte ihm ein Beifallsgetrampel seiner Hörer ein. Zi.



Beim Kauf ist zu überlegen
Das Dafür und das Dagegen.
Wie erhält man mit wenig Batzen,
ohne zu schinden und zu kratzen,
für bares Geld den Gegenwert,
den man z. B. in Kleidung begehrt?
«Das Problem ist nicht so schwierig.»
«Sagen Sie's recht, ich bin begierig.»
«Die Tuch A.G., das ignoriert nur ein Tor,
ist bekanntlich preiswert nach wie vor!»

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796